



Yuh

Wie ein Multiwährungskonto deine verändert

Entdecke, wie du dein Geld im Ausland optimal

Erfahre mehr



ZÜRICHSEE



Meine Gemeinde

Bezirk Horgen

Bezirk Meilen

Kurzmeldungen

Gastronomie

[Startseite](#) | [Zürichsee](#) | [Bezirk Horgen](#) | Der Widerstand gegen die Deponiestandorte wächst

Abo Kritik der Regionalplaner

Sämtliche neu geplanten Deponiestandorte fallen durch

Am Zimmerberg und am Pfannenstiel wolle der Kanton zu viele Abfalldeponien bauen, sagen die Planungsgruppen. Sie fordern den Verzicht auf neue Standorte.



Daniela Haag

Publiziert heute um 18:30 Uhr





Die Opposition gegen eine Deponie im Waggital im Wädenswiler Berg ist gross. Nach einer Interessengemeinschaft der Stadt wird sie jetzt auch von der Planungsgruppe Zimmerberg kritisiert.

Foto: André Springer



Hören Sie diesen Artikel:



00:00 / 04:20 1x

BotTalk

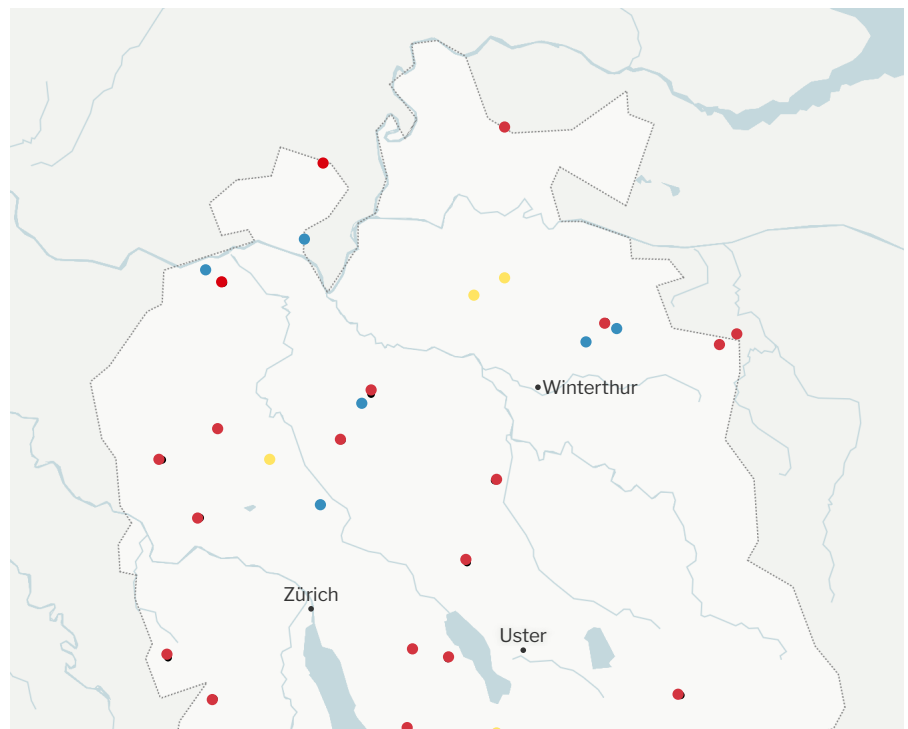
Niemand will eine Mülldeponie vor der Haustür. Doch irgendwo müssen die Reste des Abfalls entsorgt werden. Der Kanton Zürich rechnet damit, dass bis in 40 Jahren 17 neue Deponien notwendig sind, um unter anderem Abfall aus dem Baugewerbe oder verbrannten Klärschlamm zu lagern.

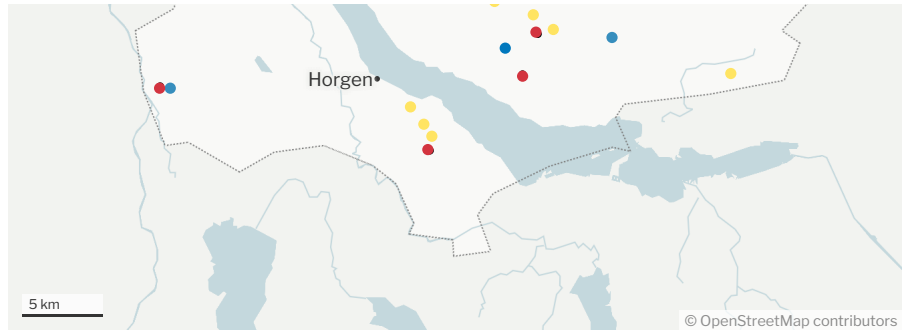
Wo die nicht recycelbaren Überreste vergraben werden sollen, ist nicht abschliessend geklärt. Der Kanton hat im letzten Frühjahr 23 neue Standorte bekannt gegeben, die sich für eine Deponie eignen würden. Bis Mitte März können sich im Rahmen der Teilrevision des kantonalen Richtplans alle zur Deponieplanung äussern.

33 geeignete Deponiestandorte im Kanton Zürich

Liegt einer der neuen Standorte in Ihrer Gemeinde? Klicken Sie auf die roten Punkte.

● Neue Deponie-Standorte ● Deponien in Betrieb ● Standort im Richtplan





Deponietypen:

- A = unverschmutzter Aushub
- B = schwach belasteter Aushub und Abfälle
- C = Industrieabfälle u.a. Schwermetalle
- D = Schlacke von verbrannten Abfällen
- E = stark belastete Rückstände aus der Industrie

Grafik: mrue; Quelle: Kanton Zürich

Wädenswil, Horgen und Zollikon haben bereits Widerstand angekündigt. Auch Private und Interessengruppen wehren sich. Nun beziehen die Planungsgruppen Zimmerberg (ZPZ) und Pfannenstiel (ZPP) Stellung. Weil sie die Sicht aller Bezirksgemeinden spiegeln, kommt ihnen ein besonderes Gewicht zu.

Bei den beiden Planungsgruppen fallen die kantonalen Pläne für neue Deponiestandorte komplett durch. Sie akzeptieren keinen der kantonalen Standortvorschläge.

Taktischer Entscheid

Im Bezirk Horgen will der Kanton einen neuen Standort im Waggital in Wädenswil oberhalb der Autobahn in den Richtplan aufnehmen. In nächster Nähe sind bereits drei andere Standorte für eine Deponie vorgesehen. Diese Konzentration entspreche nicht einer fairen Lastenverteilung, argumentierten die ZPZ-Delegierten an ihrer letzten Sitzung.

Zudem sei in den letzten Jahrzehnten rund um das Waggital bereits Material gelagert worden. Gegen eine Deponie spreche weiter, dass der Kanton das Waggital auch als möglichen Standort für Windkraftträder bestimmt habe.

Nicht einig waren sich die Delegierten in Bezug auf den Standort Längenberg. Er liegt in Horgen an der Grenze zur Au und ist bereits im Richtplan eingetragen. Der Horgner Gemeinderat Andy Macaluso (GLP) beantragte den ZPZ-Delegierten, dessen Streichung aus Natur- und Landschaftsschutzgründen zu beantragen: Die Wädenswiler Stadträtin Astrid Furrer (FDP) unterstützte den Antrag. Ihr geht es insbesondere um die Zufahrt, die durch ein Wohngebiet in der Au führen würde.

ZPZ: Rücknahme des Antrags auf Streichung des Längenberg-Standorts

ZPP-Präsident Martin Arnold pladierte schliesslich nur das taktische vorgehen, nur die Streichung des Standortes Waggital zu beantragen. Den Längenberg solle die ZPP «zähneknirschend» akzeptieren. Dies im Wissen, so Arnold, dass die Deponie wahrscheinlich nicht komme. Der Längenberg sei nämlich als Ersatzstandort definiert. Er werde nur berücksichtigt, wenn die beiden bestehenden Standorte Luggenbühl und Neubühl nicht realisiert werden könnten oder aufgefüllt seien.

Vier Streichungsanträge am Pfannenstiel

Während die Region Zimmerberg einen Streichungsantrag stellt, lehnt die Region Pfannenstiel gleich vier Deponiestandorte ab, die der Kanton Zürich neu als geeignet einstuft. Zur Planungsgruppe Pfannenstiel gehört nebst den elf Gemeinden des Bezirks Meilen auch die Oberländer Gemeinde Egg.

Geht es nach der ZPP, sind die Standorte Brunnenwiesen im Zollikerberg, Ruebacher in Stäfa und Oetwil, Erzacher in Egg und Oetwil sowie Wimisweid in Erlenbach zu streichen. Die ZPP moniert Probleme mit dem Mehrverkehr und Lärmemissionen, die eine Deponie verursachen würde. Der Standort Brunnenwiesen sei zudem vom sehr nahe gelegenen Weiler Sennhof gut einsehbar.

Mit den Standorten Büelholz in Egg sowie Leerüti in Egg und Gossau seien zudem bereits zwei geplante Standorte im kantonalen Richtplan rechtskräftig festgesetzt. Laut der Planungsgruppe Pfannenstiel würden die kantonalen Vorgaben an die Anzahl notwendiger Inertstoffdeponien übertroffen. ZPP-Präsident Gaudenz Schwitter sagt: «Wir müssen deshalb nicht noch weitere Standorte festlegen.»

NEWSLETTER

Zürichsee heute

Erhalten Sie die wichtigsten News aus der Region, kuratiert von unserer Redaktion.

[Weitere Newsletter](#)

✓ Angemeldet

Daniela Haag ist Redaktorin und berichtet schwerpunktmässig über die Zürichsee-Region. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden](#).

0 Kommentare